

Handreichung zum Verfassen einer Haus- oder Abschlussarbeit

Arbeitsstelle Politische Soziologie der Bundesrepublik Deutschland

Juli 2018

Vorbemerkung

Studierende, die eine Haus- oder Abschlussarbeit schreiben, sehen sich häufig vor eine Reihe von Problemen gestellt. Sie reichen von der Frage, welches Ziel eine solche Arbeit verfolgt, bis hin zur formalen Gestaltung der Arbeit. Um möglichst vielen dieser Unklarheiten im Vorhinein zu begegnen und daraus resultierende Fehler zu vermeiden, haben wir nachfolgend für Haus- und Abschlussarbeiten an der Arbeitsstelle Politische Soziologie der Bundesrepublik Deutschland formale Vorgaben sowie zahlreiche weitere formale und inhaltliche Empfehlungen zusammengestellt. Auch wenn wir uns bemüht haben, die wichtigsten und häufigsten Probleme anzusprechen, erhebt der Überblick keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Zielsetzung einer Haus- oder Abschlussarbeit

Durch das Verfassen einer Haus- oder Abschlussarbeit erbringen Sie einen Nachweis über Ihre Fähigkeit, selbstständig eine wissenschaftliche Fragestellung mit Hilfe einschlägigen Literatur und gegebenenfalls eigener empirischer Analysen zu beantworten. Kern der Haus- oder Abschlussarbeit ist eine Problemstellung von wissenschaftlicher und politisch-praktischer Relevanz sowie eine konkrete und präzise formulierte Fragestellung, welche sich im Falle einer Hausarbeit zudem inhaltlich auf ein Thema der Lehrveranstaltung bezieht. Die Fragestellung wird mit theoretisch-konzeptioneller Rahmung und mithilfe methodischer Werkzeuge schriftlich bearbeitet und beantwortet.

Dabei besteht eine wissenschaftliche Arbeit nicht darin, alle verfügbaren Informationen zu einem Thema zusammenzutragen und niederzuschreiben. Vielmehr geht es darum, vorhandenes Material im Lichte einer konkreten Fragestellung zusammenzuführen. Deren Beantwortung sollte ein neues empirisches Ergebnis erbringen oder bestimmte Schlussfolgerungen erlauben. Eine Frage, die rein auf

die Wiedergabe von Fakten oder Literatur ausgerichtet ist, ist keine eigenständige Fragestellung, weil damit kein eigenständiges neues Ergebnis erzielt wird. In einer Arbeit zur sogenannten Parteiidentifikation wäre es zwar interessant zu zeigen, dass die Zahl der sich mit einer Partei identifizierenden Bürger*innen in Deutschland über die Jahre abgenommen hat. Eine vollständige politikwissenschaftliche Fragestellung läge aber erst dann vor, wenn auch nach den Gründen dieses Rückgangs gefragt und dazu zumindest plausible Erklärungsansätze geliefert werden. Dabei sollten sowohl Fragestellung als auch die Beantwortung dieser über den bearbeiteten Fall hinausweisen. Sie sollten aus Ihrer Arbeit Muster ableiten, die prinzipiell auch auf andere Fälle angewendet werden könnten: was haben wir abstrakt gelernt?

Die Fragestellung muss nicht notwendigerweise als Fragesatz formuliert sein. Damit allerdings beurteilt werden kann, inwieweit eine Arbeit in Bezug auf Ihre Fragestellung als gelungen anzusehen ist, ist es unerlässlich, dass die behandelte Fragestellung in der Arbeit ausdrücklich und klar formuliert wird. Daher ist es durchaus empfehlenswert, einen klaren mit Fragezeichen abschließenden Fragesatz zu formulieren.

Die Fragestellung liefert den sprichwörtlichen ‘roten Faden’, der sich durch die gesamte Arbeit zieht. Damit dient sie als inhaltliche Leitlinie und hilft zu entscheiden, welche Aspekte in der Arbeit diskutiert werden und welche nicht: Nur das, was für die Beantwortung der Fragestellung notwendig ist, gehört in die Arbeit. Die Fragestellung muss so gewählt sein, dass sie im Rahmen Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit untersucht werden kann. Nutzt man die Fragestellung als Kriterium für die Auswahl relevanter Gesichtspunkte, so erübrigt sich z. B. bei der Untersuchung der Frage, ob es eine Parteipolitisierung des Bundesrates gibt, eine ausführliche Schilderung des historischen Hintergrundes des Bundesrates - es sei denn, die Kenntnis des historischen Hintergrundes ist für die Bearbeitung der Problemstellung von Bedeutung.

Die Untersuchung der Fragestellung soll wissenschaftlichen Anforderungen genügen. Ein wichtiges Kriterium ist dabei die Präzision, sei es in Bezug auf die sprachliche Klarheit oder den Umgang mit Literatur und empirischen Daten. Die getroffenen Aussagen müssen außerdem begründet, das heißt mit Argumenten oder Daten belegt werden, und in sich widerspruchsfrei sein. Schließlich muss es für andere nachvollziehbar und damit replizierbar sein, wie die Ergebnisse zustande kommen.

Der Aufbau einer Haus- oder Abschlussarbeit

Im Folgenden machen wir Ihnen zwei Vorschläge zur Gliederung Ihrer Arbeit, die für die meisten Arbeiten einschlägig sein sollten. Die Vorschläge unterscheiden danach, ob eine Arbeit mit oder ohne eigene empirische Auswertungen geschrieben werden soll. Es kann jedoch je nach Fragestellung durchaus sinnvoll

sein, von dieser Struktur teilweise abzuweichen. In diesem Falle halten Sie bitte Rücksprache mit Ihrer Dozentin oder Ihrem Dozenten.

Die Arbeit soll klar strukturiert und in sinnvolle Abschnitte untergliedert sein. Sehr kleine Abschnitte, die nur wenige Sätze umfassen, sollten dabei vermieden werden. Für Haus- und Bachelorarbeiten sind in der Regel Überschriften erster und zweiter Ebene ausreichend. Weitere Gliederungsebenen sind nur in wenigen Fällen sinnvoll. Im Falle von Unterkapiteln wird jedes Unterkapitel mit einer zusätzlichen Ziffer zur Nummerierung versehen. Dabei gilt, es müssen mindestens zwei Unterkapitel vorhanden sein, wenn Sie ein Kapitel in Unterkapitel unterteilen. Das heißt, wenn es ein Kapitel 1.1 gibt, dann muss es auch ein Kapitel 1.2 geben. Der Arbeit sollte eine Inhaltsverzeichnis vorangestellt sein.

Der Aufbau einer Haus- oder Abschlussarbeit ohne eigene empirische Auswertungen

1. Deckblatt
2. Abstract
 - Zusammenfassung der Kernaussage(n) in maximal 150 Wörtern
3. Einleitung
 - Fragestellung, Relevanz, Vorgehensweise
4. Hauptteil
 - Konsistente Argumentationslinie, Kapitelgliederung nach Argumentationsabschnitten
5. Schlussfolgerungen
 - Zusammenfassung der Ergebnisse, Erkenntnisgewinn, Implikationen, Grenzen der Arbeit, offen gebliebene Fragen
6. Literaturverzeichnis

Der Aufbau einer Haus- oder Abschlussarbeit mit eigenen empirischen Auswertungen

1. Deckblatt
2. Abstract
 - Zusammenfassung der Kernaussage(n) in maximal 150 Wörtern
3. Einleitung
 - Fragestellung, Relevanz, Vorgehensweise
4. Literaturbericht und Theorie
 - Darstellung bisheriger empirischer Erkenntnisse zu der gewählten Fragestellung
 - Theorie und Hypothesen
 - Am Ende dieses Abschnitts steht Ihre Forschungsfrage oder Hypothesen
5. Untersuchungsdesign, Daten, Operationalisierung und Methoden

- Beschreibung der Datengrundlage und der verwendeten Methode
- 6. Ergebnisse
 - Darstellung, Beschreibung und Interpretation der Ergebnisse
- 7. Schlussfolgerungen
 - Zusammenfassung der Ergebnisse, Erkenntnisgewinn, Implikationen
- 8. Literaturverzeichnis

Deckblatt

Machen Sie auf dem Deckblatt Angaben

- zu Ihrem Namen
- zu Ihrer Matrikelnummer
- zu der für Sie geltende Studien- und Prüfungsordnung
- zum Datum der Abgabe
- bei Hausarbeiten: zum Seminar und Modul, in dem Sie die Hausarbeit schreiben sowie dem Namen der* Dozent*in
- bei Abschlussarbeiten: die Namen der* Erst- und Zweitbetreuer*in

Abstract

Der Abstract fasst Ihre Arbeit in maximal 150 Wörtern zusammen. Folgendes Schema kann als Orientierung dienen. :-)



Fabrizio Gilardi @fgilardi · Dec 5

Deadline for #EPSA2017 is Dec 16 – here's my template for good abstracts @europsa conference.epsanet.org

Good Abstracts: A Template

Everyone agrees that this issue is really important. But we do not know much about this specific question, although it matters a great deal, for these reasons. We approach the problem from this perspective. Our research design focuses on these cases and relies on these data, which we analyze using this method. Results show what we have learned about the question. They have these broader implications.

2 16 41 ...

Einleitung

Die Einleitung leistet zunächst die Hinführung zum Thema. Als ‘Aufhänger’ können eine Kontroverse oder Forschungslücke in der Fachliteratur, aber auch tagespolitische Ereignisse dienen. Es ist nicht notwendig, in der Arbeit auf den Seminarkontext einzugehen. Der Satz: “Diese Arbeit beschäftigt sich im Rahmen des Seminars ‘Einführung in die Wahlforschung’ mit dem Thema ...” stellt keinen gelungenen Einstieg in eine Haus- oder Abschlussarbeit dar.

Aus dieser Hinführung muss die Fragestellung hergeleitet und explizit formuliert werden. Die Formulierung der Fragestellung und ihre Begründung sind Kernbestandteile der Einleitung. Je klarer Sie sich selbst die Fragestellung vergegenwärtigen und sie formulieren, desto besser wird meist die Arbeit. Dabei soll auch die politikwissenschaftliche und ggf. gesellschaftliche Relevanz der Fragestellung erläutert werden. Die Einleitung soll zudem einen Überblick über die Bearbeitungsweise geben. Je nach Themengebiet und Fragestellung können dazu beispielsweise Angaben zu theoretischen Konzepten, zur verwendeten Literatur, zur Methode, zu den Daten, dem Untersuchungsland, den Untersuchungseinheiten (z. B. Wähler*innen oder Parteien), dem Untersuchungszeitraum und dem Forschungsdesign gehören.

Zuletzt soll in der Einleitung auch der Gang Arbeit kurz vorgestellt werden.

Dabei kann auch bereits in der Einleitung eine sehr kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und deren Implikationen gegeben werden. Insgesamt muss aus der Einleitung also hervorgehen, was untersucht werden soll, warum dies von Bedeutung ist und wie dabei vorgegangen wurde.

Hauptteil (in Arbeiten ohne eigene empirische Auswertungen)

Im Hauptteil wird die eingangs aufgeworfene und in der Einleitung vorgestellte Fragestellung für die Leser*innen beantwortet. Dazu gilt es, alle relevanten Fakten und Argumente in einer umfassenden Diskussion darzulegen und zu analysieren. Die den Hauptteil der Arbeit ausmachenden Abschnitte bzw. Kapitel entsprechen den Hauptgedanken der Arbeit. Die Kapitel und Abschnitte werden durch Übergänge verbunden, sodass ein stringenter logischer Zusammenhang erkennbar ist.

In einer Haus- oder Abschlussarbeit ohne eigene empirische Auswertungen stellen Sie Argumente und empirische Ergebnisse aus der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur dar, bewerten diese kritisch und synthetisieren diese zu einer Antwort auf Ihre Fragestellung. Dabei gehört es zum Charakter einer wissenschaftlichen Arbeit, sich mit Positionen anderer Autoren fair auseinander zu setzen: Auch nicht geteilte Interpretationen und abweichende theoretische Ansätze müssen wenigstens zur Kenntnis genommen werden und mit überzeugenden Argumenten zurückgewiesen werden.

Hauptteil (in Arbeiten mit eigenen empirischen Auswertungen)

Wenn in der Arbeit eine eigene empirische Auswertung erfolgt, dann ändert sich der Aufbau des Hauptteils gemeinhin. Im Folgenden wird ein typischer Aufbau einer Arbeit mit empirischem Beitrag vorgestellt. Bitte prüfen Sie, ob Ihre Arbeit eine (graduelle) Abweichung von diesem Aufbau notwendig macht.

Literaturbericht und Theorie

Empirische Arbeiten enthalten in der Regel eine Darstellung einschlägiger Theorien, bisheriger empirischer Ergebnisse oder beides. Die Darstellung des Forschungsstands soll dabei inhaltlich strukturiert sein und sich nicht in einer chronologischen (nach Veröffentlichungsdatum) Aufzählung bisheriger Argumente und Ergebnisse erschöpfen. So kann im Literaturbericht beispielsweise nach theoretischen und empirischen Beiträgen differenziert werden. Wenn sich aus der Literatur verschiedene Antworten auf Ihre Forschungsfrage ergeben, sollten Arbeiten, die ähnliche oder gleiche Antworten liefern, gemeinsam diskutiert

werden. Aus der Darstellung des Forschungsstands sollte auch hervorgehen, welche Forschungslücken bestehen, zu deren Schließung Sie mit Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit einen Beitrag leisten möchten.

Im Theorieteil entwickeln Sie den theoretischen Rahmen Ihrer Arbeit. Anders als im Literaturbericht, in dem auch potentiell dem gewählten Ansatz widersprechende Theorien gewürdigt werden sollen, ist es möglich sich zur Hypothesenentwicklung auch auf nur einen Ansatz beschränken. Sie können zur Hypothesenentwicklung auch mehrere Theorien miteinander verbinden.

In diesem Teil der Arbeit beschreiben Sie, wie Sie die zentralen Begriffe und Konzepte (die abhängige und unabhängigen Variablen) Ihrer Arbeit definieren und von verwandten Begriffen abgrenzen. Beschreiben und begründen Sie anhand der von Ihnen ausgewählten Theorie(n), warum die unabhängige(n) Variable(n) einen Einfluss auf die abhängige Variable haben.

In der Regel werden Sie in Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit Theorien mittlerer Reichweite verwenden, d.h. Theorien, die für einen bestimmten Bereich gelten wie z.B. die Cleavage-Theorie oder das Modell des rationalen Wählers. Diese theoretischen Modelle können sich entweder ergänzen oder miteinander konkurrieren. Je nach Forschungsbereich kann es auch sein, dass Sie keine ausformulierte Theorie mit einem griffigen Namen finden werden, sondern einzelne Hypothesen, deren Gültigkeit debattiert wird. Auch diese können Sie als theoretische Grundlage für Ihre Arbeit verwenden. In diesem Fall müssen Sie den Forschungsstand und die in der Fachliteratur vorhandenen Argumente für und gegebenenfalls gegen die Hypothese im Theoriekapitel zusammenfassen.

Leiten Sie aus Ihrem theoretischen Rahmen eine eher offene Fragestellung oder eine oder mehrere gerichtete Hypothesen ab, die Sie im Folgenden in Ihrem Untersuchungsdesign testen. Formulieren Sie eine Aussage, die den Anstieg (oder Abstieg) der unabhängigen Variable zu einem Anstieg (oder Abstieg) der abhängigen Variable in Verbindung setzt, d.h. dass entweder ein negativer oder ein positiver Zusammenhang zwischen den Variablen postuliert wird. Hypothesen zwischen dichotomen Variablen werden als Wenn-Dann-Aussage formuliert. Hypothesen zwischen mindestens ordinal skalierten Variablen werden als Je-Desto-Aussagen formuliert. In Haus- und Bachelorarbeiten sollten sich auf eine bis maximal zwei Hypothesen oder Fragestellungen beschränken.

Untersuchungsdesign

Das Kapitel zum Forschungsdesign beinhaltet die methodische Grundlage Ihrer Arbeit. Diese Darstellungen müssen maximal transparent sein, um für Dritte nachvollziehbar und prinzipiell replizierbar zu sein. Die gilt unabhängig davon, ob Sie eher qualitative oder quantitativ vorgehen. Ansonsten gelten die folgenden Ausführungen eher für quantitative Vorgehensweisen. Definieren Sie Ihre Grundgesamtheit definieren, begründen Sie die Fallauswahl begründen und erläutern Sie, wie Sie Ihre Fälle ausgewählt haben. Hieran schließt sich die Beschreibung

der Analyseebene an - wenn Sie beispielsweise Länder oder Regionen analysieren, befindet sich die Analyse auf der Makroebene (z. B. der Zusammenhang zwischen Modernisierung und Demokratisierung), wenn Sie z. B. Individuen in Ländern miteinander vergleichen (beispielsweise die Determinanten ihres Wahlverhaltens), findet die Analyse auf der Individualebene statt. Zudem müssen Sie Untersuchungszeitpunkt oder -periode mit Rückbezug zur Fragestellung begründen. Hinzu kommt die Operationalisierung Ihrer Konzepte, d.h. Sie schildern, mit welchen Indikatoren Sie sie messbar machen und welche Daten Sie verwenden, um sie zu messen. Die Operationalisierung sollten Sie nicht ad hoc anhand subjektiver Überlegungen durchführen, sondern durch Verweise auf die bisherige Forschung und die dortige Operationalisierung der Konzepte begründen. Es gibt hier keine ‘natürlichen’ Lösungen. Sie müssen Ihre Entscheidungen offenlegen und begründen. Zudem müssen Sie die Analysemethode und, falls Sie eine eigene Erhebung durchführen, die Erhebungsmethode beschreiben und begründen.

Ergebnisse

In diesem Abschnitt beschreiben und interpretieren Sie Ihre Ergebnisse in Hinblick auf die aufgestellten Hypothesen. Stellen Sie Ihre Ergebnisse in Form geeigneter Tabellen und/oder Graphiken dar. Beachten Sie dazu auch die Bemerkungen zu “Abbildungen und Tabellen” in dieser Handreichung. Kopieren Sie nicht direkt Output aus dem verwendeten Statistikprogramm, sondern erstellen Sie eine publikationsfähige Tabelle. Alle gängigen Statistikprogramme stellen Funktionalitäten für den Export von Regressionstabellen in gängigen Formaten wie `.doc`, `.odt` oder `.tex`. Verwenden Sie nicht die Variablennamen aus dem Datensatz, sondern verwenden Sie vollständig ausgeschriebene Bezeichnungen für die Variablen. Sie schreiben eine Hausarbeit, keinen Programmcode. Zur vollständigen Beschreibung und Interpretation der Analyseergebnisse gehören auch die Interpretation der Koeffizienten in Hinblick auf statistische und substantielle Signifikanz.

Schlussfolgerungen

In den Schlussfolgerungen sollte zunächst die Fragestellung wiederholt und als Antwort darauf die zentralen Befunde der im Hauptteil durchgeführten Analyse kurz zusammengefasst werden. Achten Sie darauf, dass in Ihren Schlussfolgerungen keine neuen Punkte aufgeworfen werden, die bislang in der Arbeit nicht vorkamen. Diese Ergebnisse sollten abschließend diskutiert werden, indem sie beispielsweise in einen größeren Zusammenhang gestellt werden, indem auf Kritik verwiesen wird, weiterführende Forschungsfragen aufgeworfen werden oder praktische politische Handlungsempfehlungen gegeben werden. Vermeiden Sie es, persönliche politische Einschätzungen darzustellen, die kein Ergebnis der vorangegangenen Untersuchung sind.

Zitieren

Wissenschaftliche Arbeiten müssen intersubjektiv nachvollziehbar sein. Sie müssen daher kenntlich machen, wenn Sie sich auf die Arbeiten anderer beziehen. Neben wissenschaftlichen Theorien und Befunden müssen spezifische Fakten, die nicht zum Allgemeinwissen gehören, belegt werden (z. B. Ergebnisse von Bundestagswahlen, Gesetze und Verfassungen, wirtschaftliche Kennziffern). Der* Leser*in muss es durch die Zitation möglich sein, die zitierte Quelle aufzufinden und Ihre Wiedergabe dieser Quelle zu prüfen.

Direktes Zitat

Ein direktes Zitat, auch wörtliches Zitat genannt, liegt vor, wenn der Text wortwörtlich wiedergegeben wird:

“A central controversy between proximity and directional approaches revolves around the placement of candidates’ policy preferences.” (Lacy / Paolino 2010: 469)

Der zitierte Text muss in Anführungszeichen stehen und dabei unverändert wiedergegeben werden, das betrifft auch Rechtschreibung und Fehler in Orthografie, Grammatik und Zeichensetzung. Änderungen wie Ergänzungen oder Auslassungen, beispielsweise um ein Zitat in die Satzstruktur einzupassen, sind möglich, müssen aber hervorgehoben werden und dürfen den Sinn des zitierten Satzes nicht verstellen:

- Kennzeichnung einer Auslassung: “The psychological effect posits that [...] they are likely to behave differently.” (Bawn 1999: 487)
- Kennzeichnung einer Einfügung: “Während in Niedersachsen die Rückfalloption ‘Große Koalition’ [im Jahr 2013] nicht zur Verfügung stand, war sie im Bund sogar recht wahrscheinlich” (Stötzer et al. 2013: 101)

Wörtliche Zitate, die länger als 30 Worte sind, werden im Text als eigener eingerückter und einzeiliger Absatz dargestellt:

“Further nuances in economic voting under coalition governments might be illuminated by creating a comparative research design by selecting countries where the institutional structure of cabinet decision making (and thus, the important role of the prime minister or chancellor in election campaigns) varies.” (Debus et al. 2014: 64)

Indirektes Zitat

Ein indirektes Zitat, auch sinngemäßes Zitat oder Paraphrasieren genannt, liegt vor, wenn die Aussage eines Textes oder Arguments aus einem Text in eigenen Worten wiedergegeben wird.

Ein Beispiel:

Das Wahlsystem ist ein zentraler Erklärungsfaktor für Umverteilungen in etablierten Demokratien (Iversen / Soskice 2006: 178).

Eine Paraphrase bedarf, ebenso wie wörtliche Zitate, einer genauen Quellenangabe.

Die amerikanische Zitierweise

Die amerikanische Zitierweise findet in der weit überwiegenden Zahl politikwissenschaftlicher Veröffentlichungen Verwendung. Der Vorteil der amerikanischen Zitierweise gegenüber Zitation mit Fußnoten ist, dass es nur eine Sorte von Fußnoten, nämlich Textfußnoten, gibt. Dies erhöht die Übersichtlichkeit der Arbeit. Verwenden Sie in Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit daher ausschließlich die amerikanische Zitierweise.

Dem Zitat oder der Paraphrase folgt ein Kurzbeleg der Form:

(Nachname/n der* Autor*in oder Autor*innen Erscheinungsjahr:
ggf. Seitenzahl)

Mehrere Autor*innen werden durch ein Semikolon getrennt, z.B. (Boix 1999; Doyle 2015).

Hat ein*e Autor*n mehrere Werke verfasst, werden die Jahreszahlen durch ein Komma getrennt, z.B. (Norris 1999, 2011).

Bei Ko-Autor*innen werden die Namen entweder durch ein “und” oder ein “/” getrennt, z.B. (Döring und Manow 2017) oder (Döring / Manow 1999).

Literaturverzeichnis

Auf die Schlussfolgerung folgt unmittelbar das Literaturverzeichnis ab. Beim Anlegen des Literaturverzeichnisses beachten Sie bitte folgendes:

1. dieses umfasst nur die im Text zitierte Literatur
2. alphabetische Ordnung nach Nachnamen
3. innerhalb der alphabetischen Ordnung: zeitliche Ordnung
4. wurden zwei Werke einer* Autor*in aus dem gleichen Jahr zitiert machen Sie dies durch zusätzliche an die Jahreszahl angehängte Buchstaben kenntlich und zwar im Text und im Literaturverzeichnis, z.B. Schoen (2014a) und Scheon (2014b)
5. bei mehreren Autor*innen (bis drei): alphabetische Reihenfolge, Autor*innennamen durch Kommata trennen, vor der* letzten Autor*in ein “und” setzen
6. bei mehr als drei Autor*innen: nur den Namen der* ersten Autor*in nennen und die anderen durch “u.a.” oder “et. al.” (kurz für “und andere”) ersetzen

7. Wenn Sie ein Literaturverwaltungsprogramm zum Anlegen Ihrer Bibliographie nutzen, müssen Sie sich um die Punkte 1 bis 6 in der Regel nicht sorgen, da das Programm die entsprechenden Sortierungen und Formatierungen automatisch vornimmt.

Zur Gestaltung des Literaturverzeichnisses können Sie sich an den folgenden Beispielen orientieren. Literaturverwaltungsprogramme nehmen diese Formatierungen automatisch vor.

Zeitschriftenartikel

Nachname, Vorname (Publikationsjahr): Titel, In: *Zeitschrift*, Nummer, Jahrgang oder Band: Seitenzahlen.

z.B.

Rueda, David (2005): Insider-outsider politics in industrialized democracies: the challenge to social democratic parties, in: *American Political Science Review* 99 (1), S. 61-74.

Beiträge in Sammelbänden

Nachname, Vorname (Publikationsjahr): Titel, in: Vorname und Nachname der Herausgeber*innen (Hrsg.): *Titel des Sammelbandes*, Veröffentlichungsort: Verlag, Seitenzahl.

z.B.

Arzheimer, Kai und Annette Schmitt (2014): Der ökonomische Ansatz, in: Jürgen W. Falter und Harald Schoen (Hrsg.): *Handbuch Wahlforschung*, Wiesbaden: VS Springer, S. 331-403.

Bücher

Nachname, Vorname (Publikationsjahr): *Titel*, Veröffentlichungsort: Verlag

z.B.

Norris, Pippa (2014). *Why electoral integrity matters*. New York: Cambridge University Press.

Sammelbände

Nachname, Vorname (Hrsg.) (Publikationsjahr): *Titel*, Veröffentlichungsort: Verlag.

z.B.

Martin, Lisa L. (Hrsg.) (2015): *The Oxford Handbook of the Political Economy of International Trade*, Oxford: Oxford University Press.

Literaturverwaltungsprogramme

Verwenden Sie ein Literaturverwaltungsprogramm. Über die ZEDAT können Sie die sonst kostenpflichtigen Programme **Citavi** und **Endnote** kostenlos beziehen. Die Programme **Mendeley** und **Zotero** sind beide kostenlos nutzbar, bei letzterem handelt es sich sogar um freie Software. Ein Literaturverwaltungsprogramm hilft Ihnen nicht nur bei der Verwaltung Ihrer Literatur, sondern über Plugins für **MS Word** und **Libre Office** auch, das Literaturverzeichnis anzulegen und zu pflegen. Außerdem können Sie natürlich Bibliographien im **bibtex**-Format zur Verwendung mit **LaTeX** exportieren. So vermeiden Sie Zitationen, die nicht im Literaturverzeichnis referenziert werden, und Einträge im Literaturverzeichnis, die nicht im Text genutzt werden.

Formalia

Umfang

Anforderungen zum Umfang Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit entnehmen Sie bitte Ihrer Studienordnung. In der Regel gilt:

- Proseminar : 4.000-4.500 Wörter \approx 10-15 Seiten
- Hauptseminar: ca. 6500 Wörter \approx 15-20 Seiten
- Seminar (Master): 6.000 Wörter \approx 15-20 Seiten
- Bachelorarbeit: 6.000 Wörter \approx 15-20 Seiten
- Masterarbeit: 20.000 Wörter \approx 50-60 Seiten

Gestaltung

Bitte beachten Sie die folgenden Vorgaben zur Gestaltung Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit:

1. Zeilenabstand: 1,5-zeilig (Fußnoten: 1-zeilig)
2. Schriftgröße: 12 oder 11 pt (Fußnoten: 10 pt)
3. Schrifttyp: Serifen-Schrift (Bspw. "Times New Roman")
4. Rand: oben / unten / links: 2-3 cm; rechts: 3,5-4 cm
5. Blocksatz
6. Zitationen: Verwenden Sie die amerikanische (auch als "Author-Year" oder "Harvard" bezeichnete) Zitierweise, bspw. (Lijphart 1997). Siehe auch den Abschnitt "Zitieren" in dieser Handreichung.
7. Jede Seite ist nummeriert. Einzige Ausnahme ist das Deckblatt. Dies kann unnummeriert bleiben und die Seitennummerierung kann bei eins mit der darauffolgenden Seite beginnen.

8. Verwenden Sie nicht das Logo der Freien Universität Berlin in Ihrer Haus- oder Abschlussarbeit. Dies wird Ihnen im “Leitfaden zur Nutzung des Logos der Freien Universität” explizit untersagt.

Sprache

Sie können Ihre Haus- oder Abschlussarbeit auf Deutsch oder Englisch verfassen. Beachten Sie, dass in die Bewertung einer Haus- oder Abschlussarbeit auch formale Kriterien wie Interpunktion, Orthographie und Ausdruck einfließen. Die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung sind einzuhalten. Orientierung bietet beispielsweise der Duden. In englischsprachigen Arbeiten können Sie sich entscheiden, ob Sie die britische oder amerikanische Schreibweise verwenden. Für welche Schreibweise Sie sich auch entscheiden, verwenden Sie sie konsequent und durchgehend.

Abbildungen und Tabellen

Tabellen und Abbildungen sind in empirisch-quantitativen Arbeiten zwingend nötig, um Ihre Ergebnisse darzustellen. In Arbeiten ohne eigene empirische Ausarbeitungen können Abbildungen und Tabellen geeignet sein, Ihre Argumentation zu ergänzen, zu verdichten und zu unterstützen. Im Text muss der für die Argumentation relevante Inhalt einer Tabelle oder Abbildung beschrieben bzw. erläutert werden. An dieser Stelle im Text muss auch auf die Tabelle oder Abbildung verwiesen werden, entweder durch explizite Nennung im Text oder durch einen Verweis in Klammern. Um eine eindeutige Zuordnung zu ermöglichen, müssen Tabellen und Abbildungen jeweils durchnummeriert sein. Darüber hinaus müssen Tabellen und Abbildungen auch ohne Lektüre des Textes verständlich sein und auch sonst selbsterklärend sein. Deshalb müssen sie mit einer aussagekräftigen Tabellen- oder Abbildungsunterschrift versehen werden.

Weiterhin sollten Tabellen nur Aussagen oder Daten beinhalten, die relevant sind und auf die Bezug genommen wird. Deshalb ist es häufig erforderlich, eigene Tabellen anzufertigen anstatt riesige Tabellen einzuscannen, in denen beispielsweise nur eine Spalte von Bedeutung für die aktuelle Arbeit ist. Tabellen und Abbildungen, die erforderlich sind, um die Fragestellung zu bearbeiten, sind in den Fließtext einzufügen. Ergänzende Abbildungen und Tabellen können in einem Anhang dargestellt werden.

Fristen

Hausarbeiten

Die Abgabefristen für Hausarbeiten werden von allen Mitarbeitenden der Arbeitsstelle Politische Soziologie der Bundesrepublik Deutschland (bei Lehrbeauftragten

sind Abweichungen möglich) einheitlich gehandhabt.

Die Abgabefrist für zu einem Seminar im Sommersemester angefertigte Hausarbeiten ist der **30. September**.

Die Abgabefrist für zu einem Seminar im Wintersemester angefertigte Hausarbeiten der **31. März**.

Ausnahmen von dieser Regelung sind nur in gut begründeten Fällen möglich. Verspätet eingereichte Hausarbeiten werden nicht zur Korrektur angenommen. Reichen Sie die Arbeit als PDF per E-Mail an Ihre *Dozentin* ein. Eine gesonderte Abgabe einer Druckfassung ist nicht notwendig (bei Lehrbeauftragten sind Abweichungen möglich).

Abschlussarbeiten

Die Bachelorarbeit kann pro Semester zu zwei vom Prüfungsbüro festgelegten Zeitpunkten angemeldet werden. Im Sommersemester liegen die Meldezeiträume in der Regel im April und Juni, im Wintersemester im Oktober und Januar. Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt 12 Wochen. Die nächsten Meldemöglichkeiten und weitere Informationen finden Sie unter http://www.polsoz.fu-berlin.de/studium/pruefungsbuero/studiengaenge/ba_studiengaenge/ba_politikwissenschaft_neu/index.html.

Für die Anmeldung der Masterarbeit wird im Semester ein Zeitpunkt angeboten. Im Sommersemester liegt dieser in der Regel im April, im Wintersemester im Oktober. Die Bearbeitungszeit der Masterarbeit beträgt 22 Wochen. Die nächsten Meldemöglichkeiten und weitere Informationen finden Sie unter http://www.polsoz.fu-berlin.de/studium/pruefungsbuero/studiengaenge/ma_studiengaenge/ma_politikwissenschaft/index.html.

Weitere Anforderungen an Abschlussarbeiten

Beachten Sie, dass sich jenseits der spezifischen Anforderungen der Arbeitsstelle Politische Soziologie der Bundesrepublik Deutschland auch aus der Studien- und Prüfungsordnung Anforderungen an Ihre Abschlussarbeit richten. Beachten Sie bitte insbesondere, dass Sie verpflichtet sind, eine Eigenständigkeitserklärung abzugeben. Das Prüfungsbüro stellt hierfür Vordrucke bereit:

- Eidesstattliche Erklärung zur Bachelorarbeit Politikwissenschaft
- Eidesstattliche Erklärung zur Masterarbeit im Fach Politikwissenschaft

Beachten Sie auch die Bearbeitungshinweise des Prüfungsausschusses:

- Bearbeitungshinweise für die Bachelorarbeit Politikwissenschaft
- Bearbeitungshinweise für Masterarbeit Politikwissenschaft

Bewertungskriterien

Fragestellung

Sie ist politikwissenschaftlich relevant, wird in der Einleitung überzeugend begründet sowie präzise und nachvollziehbar vorgestellt. Sie ist im Rahmen einer Haus- oder Abschlussarbeit realistisch zu bearbeiten.

Aufbau

Der Aufbau der Arbeit ist zur Bearbeitung der Fragestellung geeignet. Die Arbeit besteht aus der Einleitung, einem inhaltlich überschriebenen und mit Unterpunkten ausdifferenzierten Hauptteil sowie einem Fazit, in dem die zentralen Ergebnisse der Arbeit nicht nur zusammengefasst, sondern auch diskutiert werden.

Die einzelnen Abschnitte sind schlüssig aufeinander aufgebaut und stehen in einem ausgewogenen Verhältnis. Die Analyse empirischer Fragestellungen wird durch theoretische Überlegungen angeleitet.

Analyse und Argumentation

Zentrale Ausdrücke werden definiert. Die vorgebrachten Argumente sind logisch gültig, die Prämissen stimmen mit den Fakten überein oder sind auf der Grundlage einer Theorie gerechtfertigt. Empirische Analysen sind der Fragestellung und der Datenbasis methodisch angemessen ausgewählt und enthalten keine offensichtlichen Fehler.

Inhalt

Die inhaltliche Darstellung ist im Hinblick auf die Fragestellung vollständig und korrekt.

Literaturberücksichtigung

Die Literatursammlung ist im Hinblick auf die Fragestellung zielführend. Es wird nach Möglichkeit aktuelle, Zeitschriften- und internationale Literatur berücksichtigt. Die Literaturlisten sowie die Darstellung der Literaturangaben entsprechen den Regeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Sprache und Form

Die Arbeit ist fehlerfrei, der Ausdruck präzise und eindeutig, die Darstellung gut lesbar. Sie entspricht im Hinblick auf Form und Umfang den Vorgaben der Arbeitsstelle und der Studien- und Prüfungsordnung.

Abschließende Empfehlungen

- Überschreiten Sie nicht den vorgesehenen Seitenumfang und unterschreiten Sie diesen auch nicht deutlich. Als Richtwerten gelten +/- 20%.
- Prüfen Sie Ihre Arbeit vor Abgabe der Arbeit nochmals auf Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung.
 - Bitten Sie eine*n Kommiliton*in um Hilfe - im Gegenzug könnte Sie ihre oder seine Haus- oder Abschlussarbeit lesen.
 - Lesen Sie Ihre Arbeit nochmals durch, allerdings nicht von vorne, sondern mit dem letzten Satz beginnend: Lesen Sie den letzten Satz Ihrer Arbeit in normaler Leserichtung. Nun lesen Sie den vorletzten Satz Ihrer Arbeit in normaler Leserichtung, dann den vorvorletzten usw. Dadurch nehmen Sie die gelesenen Sätze aus ihren Sinnzusammenhängen heraus und Sie entdecken Fehler, die Sie sonst schlichtweg überlesen hätten.
- Führen Sie Abkürzungen im Zweifel immer bei erstmaliger Nennung ein, außer wenn sie als bekannt gelten können.
- Legen Sie ein Abkürzungsverzeichnis an, wenn mindestens 10 Abkürzungen (z.B. OSZE, EU, UMP, FFTP, ENPP, etc.) im Text vorkommen.
- Wir empfehlen auch folgende Handreichungen zur Lektüre, da diese unter anderem auch weitergehende Hinweise zur Themenfindung geben:
 - “Hinweise zum Verfassen wissenschaftlicher Texte”, Nathalie Behnke, Universität Konstanz (zuletzt abger. am 23.07.2018)
 - “Arbeitshilfen für Studierende der Politikwissenschaft”, Matthias Lehnert, Bernhard Miller und Ulrich Sieberer, Universität Mannheim (zuletzt abger. am 23.07.2018)